###### *Gemeindeverband Bevölkerungsschutz Oberaargau-West*

***Regionales Führungsorgan***

 Stand: 10.11.22

#### <?ZSDSTLOGOBILD?>

**Checkliste für die erste Analyse zur Vorsorge für Strommangellagen/Blackouts**

* Betrachtung immer ganze Prozesskette und für alle Tages- und Jahreszeiten!
* Massnahmen nur teilweise umsetzbar, wenn Ereignis bereits eingetroffen.
* Auch Situation in Lebensbereiche, für welche die Gemeinde keine direkte Verantwortung trägt in Gesprächen kritisch prüfen, weil die Allgemeinheit letztlich die Konsequenzen tragen muss.
* Diese Checkliste ist unter www.zso-oaw.ch zu finden.

|  ***Aufgabenstellung***  | ***Sachstand heute*** *(Erhebung Gemeinde/-verbandes)* | ***Mögliche Präventivmassnahmen*** *(Lösungsansätze RFO)*  | ***Prio*** |
| --- | --- | --- | --- |
| Führungsfähigkeit der Gemeinde (inkl. Verbindung zu Notfalltreffpunkt, RFO, Behörden, Partner)  |  | * Einrichten Infrastrukturen
* Nähe bzw. Verbindung zu Notfalltreffpunt (NTP)
* Eventualitäten durchsprechen
 |  |
| Funktionsfähigkeit der Gemeindeverwaltung (inkl. Datenzugriff, Zahlungsverkehr) |  | * Datensicherungen auf Stick, Stand-alone-PC
* Papierablagen
* Bargeldreserven
 |  |
| Festlegung von Automatismen bei Stromausfall  |  | * Auftrag an Schlüsselpersonen, sich nach 4h unangekündigtem Ausfall einzufinden
 |  |
| Kenntnisse der Bevölkerung über Notfalltreffpunkte  |  | * Thematisierung Gemeindepublikationen
 |  |
| Autonomie der Privathaushalte (gem. Flyer Notfalltreffpunkte) |  | * **1. Vorsorgemassnahme!**
* Thematisierung Gemeindepublikationen mit Verweis auf NTP-Flyer
* Nachbarschaftshilfe z.B. über "Börse" fördern
 |  |
| Trinkwasser |  | * Schonung von Trinkwasser durch Nutzung von Regen- und Oberflächenwasser
* Herkunft und Netz analysieren
* Erschliessen Schwerkraft-Quellen bzw. Partnerschaften eingehen zur Fassung
* Wo nötig Vorsorge zur Wasserbehandlung treffen
* Saug-Zisterne sicherstellen
* Transportmittel sicherstellen (z.B. mit Milch- und Lebensmittel-Tankwagen)
* Einspeisung ab TLF über FW-Schlauch und Hydrant ab erhöhter Lage für lokale Bedürfnisse (wie Heime). Aber nur bedingte Trinkwasserqualität
 |  |
| Löschwasser |  | * Material für Transportleitungen zu Gewässern bereitlegen
* Druckfässer mit Löschwasser und Transport organisieren
* Erhöhung Reaktionszeit Feuerwehr zum Zeitgewinn
 |  |
| Brauchwasser(namentlich für kritische Prozesse der Industrie) |  | * Genügend Material für Transportleitungen zu Gewässern und Verteilpunkte für Grossbezüger der Feuerwehr
 |  |
| Abwasserentsorgung /Gewässerschutz |  | * Auch bei Trinkwasserunterbruch wird ARA mit verschmutztem Quell- und Fremdwasser belastet
* Info, welche Kanalisationen wegen fehlender Pumpleistung unbenutzbar sind
* Info, dass Oberflächenwasser wegen fehlender ARA kontaminiert sein kann
* Hinweis auf Nichtnutzung von Hausinstallation, die elektr. Hebemittel erfordern
 |  |
| Abfallentsorgung  |  | * Ablieferungs-/Lagerpunkte für Kehricht festlegen
 |  |
| Lebensmittelversorgung durch Handel und Produktion bzw. Nutzung vor dem Verderben  |  | * Zuerst verderbliche Ware konsumieren
* Absprachen und Unterstützung des Detailhandels zum Räumungsverkauf verderblicher Waren
* Bereithaltung von Gas, Holz oder Holzkohle zur Zubereitung z.B. auf Grill
 |  |
| Verfügbarkeit und bedarfsgerechte Distribution von Treib- und Heizstoffen |  | * Priorisierung der Bezüger (FW, Systemrelevanz usw)
* Vereinbarungen mit Tankstellen für Notstrom-Ausrüstung (Projekt Kanton)
* Tanklager Oberbipp (Heizöl und Diesel) hat kein Notstrom
* Hand-/Elektropumpen für Autobatterie, u.a. zur Nutzung von Heizöl statt Diesel
 |  |
| Fernwärme (End-to-End) |  | * Betrieb nur sinnvoll, wenn auch Umwälzpumpen in Betrieb
* Notstrom zum geordneten Herunterfahren
* Gemeinsame Planung Not-strom Fernwärme GAFWW Wangen mit Armee
 |  |
| Alarmier- und Einsatzfähigkeit der Feuerwehr (Risiken wie Brand und Lifteinschlüsse steigen!) |  | * Verbindung mit REZ über Polycom organisieren
* Aufgebot durch FW-Fahrzeuge mit Sirene und Blaulicht
* Treibstoffreserven
 |  |
| Einsatzfähigkeit Werkdienste (inkl. Strassenunterhalt)  |  | * Lager von Treibstoff und Salz
* Beschränkung des unterhaltenden Strassennetzes
 |  |
| Verkehrsanlagen |  | * Baustellenampeln durch Verkehrsdienst ersetzen
 |  |
| Schulbetrieb |  | * Reduktion auf Zeiten mit genügend Tageslicht, aber Tagesstruktur erhalten
* Klassengrössen, Unterrichtsmittel oder -ort anpassen
* Not-WC's
 |  |
| Aufwärmraum (im Idealfall nahe bei Notfalltreffpunkt)  |  | * Info an Bevölkerung, wo ohne Strom (Holz-/Flüssiggasofen) oder mit Notstrom (öff. Schutzräume) geheizt und öffentlich zugänglich ist
 |  |
| Schutzraumbezug (in Kombination mit anderem Ereignis) |  | * "Haushaltbrief" mit SR-Zuweisung ausgedruckt bereit
* Zusätzlich Vereine zum Einrichten von öff. Schutzräumen
 |  |
| Unterbringung von "gestrandeten" Personen  |  | * Organisation der Aufnahme, Räume und Betreuung sowie Weitertransport entlang der Bahnlinien
 |  |
| Bestattungswesen (möglicherweise Anstieg Mortalität) |  | * Beschleunigte Erdbestattungen
* Urnenbestattungen in Absprache mit Krematorium
 |  |
| Schutz von öff. Eigentum, Lebensmittelvorräten, Tankstellen usw. vor Diebstahl und unerlaubten Eingriffen  |  | * Überwachung z.B. durch die Feuerwehr
 |  |
| Allfälliger Bedarf zur subsidiären Unterstützung von Heimen  |  | * Heime haben Vorbereitungen
* Unterstützung durch Vereine initialisieren
* Anforderung des Zivilschutzes (frühestens ab 24h verfügbar)
* Allenfalls Nutzung von guten Präventivmassnahmen für die Allgemeinheit (Notstrom usw)
* Merkblatt BWL
 |  |
| Allfälliger Bedarf zur subsidiären Unterstützung des Gesundheitswesens (Arztpraxen, Spitex usw.)  |  | * Reduktion auf Notfälle und Integration in NTP
* Merkblatt BWL
 |  |
| Allfälliger Bedarf zur subsidiären Unterstützung der Landwirtschaft/Tierhaltung (inkl. Seuchenbekämpfung) |  | * Freiwillige vermitteln, um für Mehraufwand (z.B. für Handmelken!) entlasten zu können
* Notschlachtungen planen
* Ablieferungs-/Lagerpunkte für Tierkadaver festlegen
* Merkblatt BWL
 |  |
| Stationäre Notstromanlagen (Amt für Umwelt und Energie) |  | * Prüfen ob vorhanden, wo diese nötig scheinen
* Füllstand des Tanks
 |  |
| Allfälliger Bedarf zur subsidiären Unterstützung von Unternehmen (wie Schadensvermeidung durch Stillstand) |  | * Risiken ermitteln und mit Unternehmen nach Lösungsansätzen suchen
* Allenfalls Nutzung von guten Präventivmassnahmen für die Allgemeinheit (Notstrom usw)
 |  |